

Grußwort

Klaus Kaiser

Parlamentarischer Staatssekretär für Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

anlässlich des

Preisträgerkonzerts "Jugend jazzt"

16. Februar 2018, Dortmund

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Haberkamp,
sehr geehrter Herr von Zahn,
sehr geehrte Frau Valentin,
sehr geehrter Herr Gerland,
sehr geehrte Damen und Herren,

von Quincy Jones, der neben seinen vielen weiteren musikalischen Talenten auch ein begnadeter Jazztrompeter ist, stammt der Spruch:
"Ich will Musik, bei der ich eine Gänsehaut habe. Musik, die meine Herz und meine Seele berührt."

Eine solche Musik – da spreche ich sicherlich für das gesamte Publikum – haben wir soeben gehört: Musik, bei der die Fußspitzen von ganz alleine zu wippen beginnen. Musik, bei der man ganz gebannt zuhört, um keinen Ton, keine Variation und kein Solo zu verpassen. Das ist der einzigartige Charme des Jazz´.

Jazz lebt von der Improvisation. Jeder Musiker und jedes Ensemble interpretiert dasselbe Stück auf seine ganz eigene Art und Weise. Diese besondere musikalische Freiheit, die dem Jazz zugrunde liegt, haben Sie, liebe Musikerinnen und Musiker, uns soeben eindrücklich demonstriert. Und Sie haben gezeigt, dass trotz aller Improvisation und trotz aller Individualität ein harmonisches Zusammenspiel möglich ist.

Durch Ihre Spielfreude, die durch den ganzen Saal hinweg zu spüren war, wirkte Ihr Musizieren mühelos und leicht. So lässt sich nur erahnen, wie viele Stunden des Probens, des Lernens und des Übens hinter dieser Musik stecken.

Ich finde es immer wieder beeindruckend und bewundernswert zugleich, wenn junge Menschen – neben der Schule, Hausaufgaben, Freunden und weiteren Hobbies – ein Instrument erlernen, in einem Orchester oder einer Big Band spielen und sogar ihre eigene Musik komponieren.

Gerade die Freiheiten des Jazz stellen eine besondere Herausforderung dar, die auch gestandenen Musikerinnen und Musikern besondere Fertigkeiten abverlangt. Im Zusammenspiel müssen sie aufeinander hören, sie müssen bereit sein, sich selbst und ihr Instrument zurückzunehmen, damit andere in den Vordergrund treten können. Der besondere Klang der Musik entsteht beim Jazz nicht durch die Virtuosität eines einzelnen und auch nicht durch die geschriebenen Noten, die einem Stück zugrunde liegen. Erst im Zusammenspiel entsteht Jazz, Musik, die das Publikum berührt.

Gleichzeitig verbindet Musik die unterschiedlichsten Menschen, verschiedene Kulturen, Typen, Charaktere, Musik spricht uns auf eine besondere Art und Weise an. Und das über Generationen und Jahrhunderte hinweg.

Musikalische Talente wie unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger brauchen eine Bühne, auf der sie sich und ihr Können präsentieren können. Eine solche Plattform ist der Landeswettbewerb "Jugend jazzt", der jährlich stattfindet.

Für die Organisation und die Durchführung in diesem Jahr danke ich ganz besonders der ausrichtenden Musikschule Dortmund, dem Landesmusikrat und dem Team vom domicil, das seit vielen Jahren Austragungsort der Preisträgerkonzerte ist.

Allen Preisträgerinnen und Preisträgern gratuliere ich ganz herzlich. Ich freue mich schon sehr auf den zweiten Teil des Konzerts.

Vielen Dank.